

Jahresbericht 2015/2016

Jugendhilfe in der Richard-von-Weizsäcker-Schule Primarstufe



Emshofprojekt 2015 - 2016

Die Kooperation zwischen kommunaler Jugendhilfe und der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung basiert auf einer multiprofessionellen ganzheitlichen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Unterstützungsbedarf. Das Kind mit seinen individuellen Bedingungen und Bedürfnissen steht im Mittelpunkt des gemeinsamen Handelns.

Besonderheiten im Berichtsjahr

Auf dem Weg zu einer inklusiven Schulkultur in Münster öffneten sich die Regelschulen für Kinder mit Verhaltensproblemen und Unterstützungsbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung. Dies führte zu einer Verringerung der Schülerinnen und Schüler an der Förderschule. Folgerichtig wurde im Berichtsjahr das Anschlusskonzept, in Kooperation mit der Bezirksregierung, dem Schulamt der Stadt Münster, dem Amt für Schule und Weiterbildung, der Schulpsychologie, dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und dem freien Träger Caritasverband für die Stadt Münster entwickelt.

Ab dem Schuljahr 2016/2017 wird die „Schule an der Beckstraße“ für maximal 15 Kinder der Jahrgänge 1 – 6 mit ausgeprägtem Förderbedarf in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung geöffnet.

Parallel wurde an einem Konzept zur Fortführung der Beratung von Grundschulen zu Kindern mit sozial-emotionalem Unterstützungsbedarf in Kooperation mit dem Schulamt der Stadt Münster, der Schulpsychologie und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien gearbeitet. Zum Schuljahr 2016/2017 wird ein flexibles Jugendhilfeangebot für Grundschulen eingerichtet (siehe Ausblick).

Im Schuljahr 2015/2016 konnte ein besonderes Projekt durchgeführt werden. Über das gesamte Schuljahr besuchten die Kinder den Lernort „Schulbauernhof Emshof“. Das Projekt bot den Kindern intensive Naturerfahrungen und praktisches Lernen. Das Erleben und Verstehen von jahreszeitlichen Zusammenhängen in der Tierversorgung, Landwirtschaft und Ernährung bot den Kindern viele neue Lebenserfahrungen.

Der regelmäßige Besuch und die Inhalte forderten und förderten die Kinder in ihren sozialen Kompetenzen. Der LWL förderte das Kooperationsprojekt finanziell.

Im Berichtszeitraum wurde in Kooperation mit dem Schulamt der Stadt Münster nur ein ruhendes Gutachten zur Feststellung des Unterstützungsbedarfs beratend begleitet (Vgl. zum Vorjahr: 31). Im Rahmen der Inklusion führten die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen an den Grundschulen AOSF-Gutachten durch und erstellten Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler.

AOSF-Gutachten sind nicht mehr die alleinige Grundlage für die sonderpädagogische Unterstützung der Kinder. Fast alle Grundschulen sind inzwischen Schulen des gemeinsamen Lernens und mit Sonderpädagoginnen und -pädagogen ausgestattet. Diese sind für die Förderung der Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf zuständig.

Zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 besuchten 15 Kinder, davon ein Mädchen, die Klassen 3 und 4 der Primarstufe der Förderschule. Im Laufe des Schuljahres kam ein Schüler der 3. Klasse neu an die Förderschule. Ein Schüler verzog in einen anderen Schulbezirk, ein Schüler wechselte an eine andere Förderschule. Der Schulwechsel einer Schülerin zur Gesamtschule Mitte wurde zum Ende des Schuljahres intensiv vorbereitet.

Die in der Primarstufe verbleibenden Kinder zeichneten sich durch einen hohen intensivpädagogischen Förderbedarf aus, so dass eine Rückschulung in das Regelschulsystem noch nicht möglich war. Die Förderung der Jugendhilfe konzentrierte sich weiter auf die Stabilisierung der Kinder und Familien, um langfristig das Ziel, die Integration in das inklusive Schulsystem, zu erreichen.

Die verbliebenen 12 Schüler werden im Schuljahr 2016/2017 im neuen Angebot, der „Schule an der Beckstraße“ gefördert. Das Konzept richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit ausgeprägtem Förderbedarf in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung.

Acht Schülerinnen und Schüler lebten in Familien, in denen die Erziehung und Versorgung des Kindes oder der Kinder durch einen Elternteil alleine gewährleistet werden musste. Unabhängig von der Familien-

konstellation kamen viele Kinder aus sozial und psychisch mehrfach belasteten Systemen.

Wechsel in Gemeinsames Lernen (GL) an Regelschulen

Am Ende des Schuljahres wechselte eine Schülerin in die Klasse 5 der Gesamtschule Mitte. Ein Schüler absolvierte einen erfolgreichen Gastschulversuch in einer Grundschule, verblieb aber zu seiner weiteren Stabilisierung an der Förderschule.

Schuljahr	Gesamt Anfang	Zugänge	Probe/Übernahme/ Gemeinsames Lernen
2015/2016	15	1	1
2014/2015	28	3	16
2013/2014	32	11	5
2012/2013	40	7	9

Hilfen nach SGB VIII

Die Erziehungsberechtigten wurden im Kontakt zum Kommunalen Sozialdienst eng unterstützt. Die Fachkräfte der Jugendhilfe waren im Rahmen des Hilfeplanverfahrens an der Einleitung/Fortführung von Hilfen zur Erziehung beteiligt und nahmen regelmäßig an Fach- und Hilfeplangesprächen teil. 18 Hilfen zur Erziehung (vgl. zum Vorjahr 27) waren in den Familien eingerichtet, einige Familien erhielten mehrere Hilfen zur Erziehung.

Leitsätze, Ziele, Kennzahlen

Fachliches Controlling

Im Schuljahr 2011/2012 wurde in der Fachstelle Jugendhilfe in der Richard-von-Weizsäcker-Schule ein fachliches Controlling installiert. Es wurden Zielkennzahlen zu entsprechenden Kernleistungsbereichen erfasst. Diese sollen transparent die Leistung und Wirkung der Jugendhilfe an der Förderschule darstellen.

Ziel 1

Leitsatz aus dem fachlichen Controlling:
Kein Kind zurücklassen durch frühzeitige Förderung

Jedes Kind, das bei der Aufnahme in die Förderschule noch keine ausreichende Schulreife besitzt wird so gefördert, dass es zum Ende des 2. Schuljahres die Schulreife erlangt hat.

Es wurden keine Kinder der Klassen 1 und 2 an der Förderschule unterrichtet.

Ziel 2

Leitsatz aus dem fachlichen Controlling:
Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten durch die Stärkung der sozialen Kompetenzen

Jedes Kind der 3. und 4. Klasse steigert seine sozialen Kompetenzen im Umgang mit Konflikten, Frustrationen, im Kommunizieren seiner Bedürfnisse.

Zielkennzahl:

80 % der geförderten Kinder haben ihre sozialen Kompetenzen um mindestens zwei Bewertungspunkte verbessert.

Die Zielkennzahl konnte nicht erreicht werden. Von 14 geförderten Schülerinnen und Schülern zeigten nur 50 % eine positive Entwicklung in den Bereichen Kooperation, Selbstwahrnehmung, Selbstkontrolle, Einfühlungsvermögen, in ihrer angemessenen Selbstbehauptung und ihren Sozialkontakten. Die Mehrzahl der Kinder lebte in sozial und psychisch sehr belasteten Familien, die mit den herausfordernden Verhaltensweisen und emotionalen Bedürfnissen ihrer Kinder oft überfordert waren. Trotz intensiver inner- und außerschulischer Hilfen konnte nur selten eine dauerhafte positive Entwicklung der Kinder erreicht werden.

Ziel 3

Leitsatz aus dem fachlichen Controlling:
Verbesserung der Teilhabe an Bildung durch intensive Förderung

Für die Kinder der Intensivklasse wird innerhalb von 12 Monaten die schulische und/oder pädagogische/therapeutische Anschlussperspektive entwickelt.

Das Konzept der Regenbogenklasse wurde aufgrund der veränderten Schülerzahlen im Schuljahr 2015/2016 nicht fortgeführt.

Eltern- und Familienarbeit

In 67 Kontakten (Vorjahr 286), Beratungsgesprächen, Hausbesuchen und Begleitungen zu beteiligten Institutionen wurden die Erziehungsberechtigten unterstützt. In diesem Zusammenhang wurden

Familien auch bei der Antragstellung für Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) unterstützt. Neben der schulischen Perspektive und der Abklärung des Förderbedarfs der Kinder waren die Unterstützung von Kontakten zum Kommunalen Sozialdienst und zu psychologischen oder psychiatrischen Praxen und Kliniken weitere Schwerpunkte.

Eltern-Kind-Reiten und Therapeutisches Reiten

Ziel des Förderangebots therapeutisches Reiten für Eltern und deren Kinder war es, einen Zugang zu beratungsdistanzierten Eltern zu erreichen und Eltern mit ihren Kindern intensiv zu fördern. Drei Familien nahmen daran teil. In der Evaluation konnte eine Verbesserung in den Bereichen Entlastung und Entspannung im Familiensystem, Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung und eine Steigerung der Erziehungskompetenz festgestellt werden. Die Kinder zeigten eine positive Entwicklung ihres Selbstbewusstseins und insbesondere ihres Selbstwertgefühls. Fest verankert ist das Angebot der heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd durch das Vinzenzwerk. In 2015/2016 nahmen drei Schülerinnen und Schüler an dem Förderangebot teil. Nach der Förderung zeigten die Kinder eine Verbesserung in ihrer Konzentrationsfähigkeit und ihrem Einfühlungsvermögen.

Krisen und Intensivbegleitung

Für acht Schülerinnen und Schüler erfolgte eine intensive Begleitung durch das Team der Jugendhilfe an der Richard-von-Weizsäcker-Schule, um trotz ihres fremd- und selbstgefährdenden Verhaltens eine weitere Beschulung zu ermöglichen.

Im Berichtszeitraum wurden 142 Krisensituationen dokumentiert (vgl. zum Vorjahr 237 Krisen, 28 Schülerinnen und Schüler). 132 Krisen wurden als gewalttätig bewertet, 48 Elterngespräche erfolgten zur Aufarbeitung von Krisen, 9-mal wurden Ordnungsmaßnahmen erteilt und in 9 Fällen wurde ein Schulausschluss von ein bis drei Tagen ausgesprochen.

Beratung von Grundschulen

Die Einrichtung des gemeinsamen Lernens an Grundschulen führte zu einer verbesserten personellen Ausstattung durch Sonderpädagogen und zu einer inklusiven Haltung in den Grundschulen. Im Rahmen des Kompetenzzentrums für sonderpädagogische Förderung (KSF) wurde von Jugendhilfe und Förderschule seit 2008 ein multiprofessionelles Beratungsangebot für Grundschulen entwickelt und auch im Berichtszeitraum fortgeführt. Grundschulen ließen sich zu schwierigen Schülerinnen und Schülern, zu spezifischen Fördermöglichkeiten und zur Elternarbeit beraten. Eltern wurden bei der Kontaktaufnahme zum KSD unterstützt und bei der Einleitung von Hilfen begleitet. Für Grundschulen wurden Fortbildungen zum Thema „Regeln und Grenzen“ und „Umgang mit herausforderndem Verhalten“ angeboten.

Ausblick

Das Konzept der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung in seiner jetzigen Form ist ein Auslaufmodell. Im Schuljahr 2016/2017 wird am Standort der Primarstufe ein Anschlusskonzept eingerichtet. In der „Schule an der Beckstraße“ werden bis zu 15 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1 bis 6 in intensivpädagogischen Lerninseln gefördert. In Kooperation mit der Jugendhilfe und dem Caritasverband für die Stadt Münster, wird den Kindern ein ganztägiges Lern- und Lebensumfeld geboten. Die drei Lerninseln werden multiprofessionell in gemeinsamer Verantwortung geführt. Im Anschluss an die schulische Förderung besuchen die Kinder den Offenen-Ganztag. Die Kinder erleben ein multiprofessionelles pädagogisches Team, das ihnen

mit koordinierten Reglements begegnet und so ein hohes Maß an Sicherheit und Kontinuität in der Förderung gewährleistet. Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden aktiv in die schulische Förderung ihrer Kinder einbezogen und von spezifischen Angeboten profitieren. Die Vernetzung mit beteiligten Institutionen und Diensten im Sozial- und Gesundheitswesen ist Bestandteil des Konzeptes. Schulische Übergänge, Aufnahme und Reintegration, erfolgen nach geregelten Kriterien und werden intensiv begleitet.

Das bisherige Beratungsangebot für Eltern, Grundschulen und beteiligten Institutionen wird auf Seiten der Jugendhilfe intensiviert. Das „flexible Jugendhilfeangebot an Grundschulen“ verstärkt das beratende Jugendhilfeangebot und vernetzt sich mit Leistungen des Schulamtes der Stadt Münster und der städtischen Schulpsychologie zu einem wirkungsvollen kommunalen Beratungsangebot für Kinder mit emotionalem und sozialem Unterstützungsbedarf im Kontext der Grundschulen. In dieser Kooperation werden für Kinder, Eltern und Schulen Lösungen entwickelt, Übergänge begleitet und individuelle Perspektiven entwickelt. Eltern werden bei der Beantragung von Hilfen begleitet. Die Vernetzung mit kommunalen Diensten wird unterstützt und Doppelstrukturen in der Beratung vermieden. Schwierige Entwicklungen von Schülerinnen und Schülern werden so frühzeitig in den Blick genommen, passgenaue systemische und individuelle Unterstützungsleistungen zeitnah initiiert und geleistet. Präventive Gruppenangebote an Grundschulen stärken Schülerinnen und Schüler, die einen Förderbedarf in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung haben.

Kontakt

Fachstelle Jugendhilfe an Grund- und Förderschulen
Jugendhilfe in der Richard-von-Weizsäcker-Schule
Primarstufe
Teamleitung: Sabine Eiken
Beckstraße 26, 48151 Münster
Tel.: 02 51 – 7 34 49, Fax: 02 51 – 7 71 63
E-Mail: eiken@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/jugendamt

Impressum

Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Dezember 2016